

## Inhalt (Langversion)

Ein klassisches Vorsprechen am Theater: vor der Bühne sitzen Jelinek, der Hausregisseur, und seine Assistentin Klara und beobachten eine ganze Reihe an wahlweise blassen oder überkandidelten Kandidaten. Bis Ina auf die Bretter tritt. Die junge Frau spricht und spielt, als wäre ihr der Text auf den Leib geschrieben. Ihre Intensität und Enthusiasmus zieht die Jury im Auditorium sofort in ihren Bann.

Dabei dürfte Ina eigentlich gar kein Theater-Engagement annehmen. Nicht nur, weil ihre Bewerbung auf einem streckenweise frei erfundenen Lebenslauf beruht. Auch körperlich wäre sie nicht in der Verfassung, dem stressigen Alltag einer Theaterproduktion standzuhalten. Erst kürzlich ist Ina nach einer Brustkrebstherapie aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Aber an all das will Ina in diesem Moment nicht denken, wie berauscht kehrt sie nach dem Vorsprechen in ihre Wohnung zurück. Als ihr Freund Ben später von ihrem Erfolg erfährt, ist er alles andere als begeistert. Anstatt sich gemeinsam mit ihr zu freuen, macht er ihr wegen ihres „verantwortungslosen Verhaltens“ Vorwürfe. Ben, ein eher besorgter und verantwortungsvoller Typ, ist so damit beschäftigt, den weiteren Verlauf ihrer Behandlung zu planen, dass er Inas Gefühle und Bedürfnisse kaum noch wahrnimmt. Offensichtlich hat Inas Krebserkrankung deutliche Spuren in der Beziehung hinterlassen. Doch Inas Sehnsucht danach, endlich wieder ein normales Leben zu führen, ist stärker als Bens kluge Worte. Sie will nicht mehr von allen wie ein rohes Ei behandelt werden, sie will die Krankheit endlich hinter sich lassen.

Das Betreten des Theaters scheint ihr wie der Eintritt in eine neue Welt; von der sie so lange geträumt hat. Alles ist verwirrend, unbekannt und aufregend. Wie in Trance wandelt Ina durch das Gebäude, bis Klara, die Regieassistentin, sie abholt und zur ersten Lesung führt. Die Proben verlaufen gut, keiner bemerkt Inas mangelnde Erfahrung. Klara tut ihr bestes, um sie zu unterstützen. Offensichtlich sucht sie Kontakt zu der jungen Schauspielerin, die ja vermeintlich bereits einige aufregende Engagements hinter sich hat. Schnell entwickelt sich zwischen den beiden mehr als ein reines Arbeitsverhältnis. Beim obligatorischen Kneipenbesuch nach einer Probe freunden sich die beiden Frauen an.

Doch die Freundschaft wird auf eine harte Probe gestellt, als bekannt wird, dass Ina weder eine abgeschlossene Schauspielausbildung hat, noch jemals an einer größeren Produktion beteiligt war. Der Regisseur Jelinek ist jedoch so von Ina überzeugt, dass er ihr eine zweite Chance gibt. Doch Klara fühlt sich verraten und ihre Freundschaft missbraucht.

Durch die kaputte Freundschaft mit Klara und den Streit mit Ben, kann sich Ina immer schlechter auf die Theaterproduktion konzentrieren. Die Proben laufen immer miserabler. Auch eine von Jelinek verordnete Privatprobe zwischen Ina und Klara hilft nicht weiter. Im Gegenteil: der Streit zwischen den beiden eskaliert. Bei der nächsten, mehr als trägen Probe versucht der ratlose Regisseur, die Situation mit einer radikalen Maßnahme zu retten: er verlangt von seinen Hauptdarstellern, die Szene nackt zu spielen. Als Ina nach einigen Ausflüchten ihre vernarbte Brust entblößt, wird offensichtlich, was sie die ganze Zeit so verzweifelt zu verbergen suchte. Wie erstarrt stehen die Theaterleute da. Hals über Kopf flüchtet Ina aus dem Theater.

Was noch am Tag zuvor wie ein perfekter Neuanfang aussah, ist auf einmal nur noch ein Scherbenhaufen. Und jetzt? Der Start in ein neues Leben ist gründlich schief gelaufen, und die Brücken zu ihrem alten Leben scheinen abgebrannt. Vielleicht bringt eine kleine Auszeit und etwas räumliche Entfernung zu dem Geschehen die nötige Einsicht. Am absoluten Nullpunkt beginnt Ina endlich zu begreifen, dass sie ihrer Krankheit nicht einfach davon laufen kann – und sie trotzdem nach vorne sehen kann...